

20. Sonntag nach Trinitatis, 9.10.2016, Erlöserkirche LU-Gartenstadt

Predigttext: 1. Thessalonicher 4, 1 - 8

Predigt: Pfarrer Christoph Knack

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. AMEN

I) Alles geben?

Er hatte einen neuen Job. Und diesmal wollte er es richtig machen. „Sie zeigen zu wenig Hingabe an unsere Ziele!“ Das hatte sein letzter Chef mal zu ihm gesagt. Jetzt also: Alles geben! Keinen



Fehler machen! Man wird ihn nicht noch einmal in die Wüste schicken. Er musste einfach vollkommen präsent bleiben bei der Arbeit, dann würde es schon was werden. Früher als alle anderen war er am Schreibtisch – seit dem ersten Tag war er immer der Erste. Sie hatten Gleitzeiten im Büro. Die Kollegen schienen keine Frühaufsteher zu sein. War er eigentlich auch nicht, aber er trainierte...

Bei den wöchentlichen Meetings drehte er voll auf, trug die aktuellen Verkaufszahlen vor als wären es Leuchtreklame-Texte.

Ja, er gab alles.

Trotzdem war er mit sich unzufrieden: Zwischen ihm und den Kollegen herrschte noch immer kühle Distanziertheit. Das wollte er ändern.

Am nächsten Morgen ging er zu seinem Abteilungsleiter und meinte: „Tschuldigung, aber ich hatte gestern eine Idee. Also, hätte längst darauf kommen sollen. Ich bin ja noch immer der Neue hier. Und da dachte ich... Also, ich meine es gehört sich doch, dass ich alle mal einlade. Zum besser kennenlernen. Ich kenne einen netten Biergarten, etwas außerhalb, aber man kommt auch mit der S-Bahn hin. Ich möchte dorthin alle einladen. Ich gebe eine Party für die ganze Abteilung!“

Sein Chef sah ihn eine Weile prüfend an. „Hab ich`s falsch gemacht?“, dachte er. „Ich hätte das besser rüberbringen müssen. Jetzt bekomme ich statt Lob wieder nur mahnende Worte...“

Sein Gegenüber sagte immer noch nichts, klickte dann kurz durch seinen PC und meinte: „Ich sehe, sie haben schon massig Überstunden. Ich gebe ihnen für den Rest des Tages frei. Lassen sie uns morgen reden.“

II) Heiligung

Was geben wir? Für wen oder was zeigen wir Einsatz? Welcher Sache, welcher Idee, welcher Leidenschaft geben wir uns hin?

Der Apostel Paulus schreibt (1. Thessalonicher 4):

Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus – da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut – dass ihr darin immer vollkommener werdet.

Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Denn das ist der Wille Gottes, eurer Heiligung.

Vollkommen werden, um Gott zu gefallen? Alles geben für Gott?

Klingt das nach Anstrengung? Klingt das nach Messzahlen und Kontrolle? Oder klingen andere Töne an...?

III) Vollkommenheit

Wenn er spielte, war alles gut. Er liebte es, wie sich die Töne wie an einer Perlenkette aneinander reihten. Das hatte etwas Reinigendes für den Kopf und das Herz. Er musste nicht mehr nachdenken. Er gab sich ganz hinein. Manche Tonfolgen klangen nach Vogelgesang, manche nach Regentropfen – die Töne tanzten.

Das alte Klavier seiner Oma hatte ihn schon als Kind angezogen.

Ein Erbstück mit Geschichte. Es hieß in Kriegszeiten habe es beim Umzug einen Granateneinschlag direkt neben sich völlig unbeschadet überstanden.

Von klein auf hatte er angefangen, darauf rumzuklimpern.

Dann hatte er sich selbst leichte Tonfolgen beigebracht.

Niemand sonst interessierte sich in seiner Familie für Musik. Niemand ermahnte ihn zu üben. Er ließ sich von den Tönen umspielen. Falsche Töne gab es nicht.

Wenn er spielte waren es immer unfertige Versuche. Für ihn aber war es vollkommen.

IV) Paulus übersetzen

Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus – da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut – dass ihr darin immer vollkommener werdet.

Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Denn das ist der Wille Gottes, eurer Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht und ein jeder sein Leben von euch gestalte in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in gieriger Lust wie die Völker, die von Gott nichts wissen. Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben.

Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.

Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt.

Was hören wir bei diesen Paulusworten?

Wie übersetzen wir uns diese bittenden, mahnenden Worte?

Heiligung, Vollkommenheit, Unzucht...

Es gibt Übersetzungsprobleme mit dem Text.

Manche denken bei Unzucht gleich an Sitte, Moral, an Sex.

Es lässt sich auch übersetzen:

„dass ihr meidet die Unzucht und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung...“

Paulus schreibt als Mann und denkt an Männer.

Aber „Frau“ steht da nicht im griechischen Text.

Da steht „Gefäß“.

... dass ihr meidet die Unzucht und ein jeder ein Gefäß sei voll Heiligkeit und Ehrerbietung...

Im alten Israel war mit dem Bild vom „Fremdgehen“ die Abwendung von Gott gemeint, fremde Götter, goldene Götzen wurden angebetet und Propheten geißelten die „Unzucht des Volkes“.

Vielleicht denkt Paulus vor allem an diese Frage: Wem geben wir unser Leben hin? Wem vertrauen wir es an in letzter Konsequenz?

V) Gott gibt

Paulus bittet um Vollkommenheit. Er übertreibt es. Gott allein ist vollkommen.

Aber zu Recht fragt er uns: Nach welcher Vollkommenheit sehnen wir uns? Nach der selbst erarbeiteten? Oder nach der uns geschenkten? Wer gibt?

Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.

Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt.

Gott gibt.

Gibt sich, seinen Geist, seine Heiligkeit hin an die Welt.

Dir, mir, uns, euch – allen ist viel gegeben. Vollkommenheit.

Mein, dein, unser, euer, aller Menschen Leben – es ist Gott eine Lust.

AMEN